Mitteilung der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Elemente der Mathematik**

Band (Jahr): **24 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schiedenen Kalkülen (alternierende Differentialformen, Differentialoperatoren, Tensorrechnung), zum andern aber auch in einigen wichtigen Figuren des zwei- und des dreidimensionalen projektiven Raumes, die für die Flächentheorie in verschiedener Hinsicht von Bedeutung sind (2-parametrige Tetraederfigur, Kurvennetze, Strahlenkongruenzen).

Die klare Gliederung, welche die ersten beiden Bände kennzeichnet, ist erfreulicherweise auch im dritten Band wieder zu finden. Dies erleichtert dem Leser den Zugang zu den Gedankengängen des Verfassers ganz erheblich.

G. Bol gehört zu den Mitbegründern der projektiven Differentialgeometrie und ist daher in besonderem Masse zum Autor einer zusammenfassenden Darstellung über diese immer noch in Weiterentwicklung begriffene Sparte der Differentialgeometrie berufen. Er hat ein Werk geschaffen, das dem Neuling in diesem Gebiete bei der Einführung, aber auch dem Kenner bei der Vertiefung wertvolle Hilfe bietet. M. Jeger

Computer Methods in Mathematics. Von R. Albrecht, E. Lindberg, W. Mara. 204 Seiten. s.52/- Addison-Wesley Publishing Company, London 1969.

Diese leicht verständliche Einführung ins Rechnen mit einem Computer beginnt mit der Programmierung einer elektronischen Tischrechenmaschine SAM mit zwei Registern. Die Idee wird weiter entwickelt für ein grösseres Modell BIGSAM, welches bereits Programmspeicherung gestattet. Als umfangreichster Teil folgt die Programmierung eines Computers, wobei vor allem an Teilnehmerbetrieb gedacht ist. Als Konversationssprachen werden BASIC und FORTRAN verwendet.

Die zahlreichen Beispiele sind dem Erfahrungsbereich eines Schülers der High-School oder des College entnommen, können also ohne weiteres an einer Mittelschule verwendet werden. Vereinzelte Beispiele, wie etwa Beispiel 8, Seite 107, sind falsch eingestuft oder weisen sinnstörende Druckfehler auf, was bei einer spätern Auflage berücksichtigt werden sollte. E. R. Brändli

Die Gesetze der grossen Zahlen. Von Pál Révész. 175 Seiten. Fr. 38.– Birkhäuser Verlag, Basel 1968.

Die moderne Wahrscheinlichkeitstheorie ist axiomatisch aufgebaut. Dabei stellt sich die Frage, ob eine solche Theorie mit unsern «natürlichen» Vorstellungen über die Wahrscheinlichkeit einigermassen übereinstimmt. Und dies führt auf die Untersuchung der Beziehungen zwischen mathematischer Wahrscheinlichkeit und Häufigkeit und damit zu den verschiedenen Gesetzen der grossen Zahlen. Etwas allgemein formuliert, sagen solche Gesetze etwas aus über die Konvergenz eines Mittelwertes von n Zufallsvariablen gegen eine andere Zufallsvariable; es kommen dabei verschiedene Konvergenzbegriffe (so die stochastische Konvergenz, die Konvergenz im quadratischen Mittel und die Konvergenz mit Wahrscheinlichkeit 1) in Betracht. Die vorliegende Monographie gibt eine Übersicht über die Ergebnisse und die wichtigsten Methoden dieses Gebietes. Aus dem Inhalt: Der mathematische Hintergrund (Überblick über Mass- und Wahrscheinlichkeitstheorie, Stochastische Prozesse, Begriff des Hilbert- und des Banachraumes usw.) – Verschiedene Arten der Gesetze der grossen Zahlen – Unabhängige Zufallsveränderliche – Orthogonale Zufallsveränderliche – Folgen von Zufallsveränderlichen – Symmetrisch abhängige Zufallsveränderliche – Markoffsche Ketten – Schwach abhängige Zufallsveränderliche – Summe einer zufälligen Anzahl von Zufallsveränderlichen – Anwendungen. Die Lektüre des Buches stellt ganz erhebliche Ansprüche. Sie führt den Leser in ein Gebiet, das er anderswo kaum in einer so zusammenhängenden Darstellung finden kann, denn es ist dem Verfasser ausgezeichnet gelungen, das Gemeinsame an zunächst ganz verschiedenen Untersuchungen herauszuarbeiten und von allgemeinen Gesichtspunkten aus zu beleuchten. Unter den verarbeiteten Abhandlungen finden sich auch mehrere, die auf den Autor selbst zurückgehen. R. Ineichen

Mitteilung der Redaktion

Wir haben die Freude, Herrn PD Dr. J. Rätz (Universität Bern) als neuen Mitarbeiter in der Redaktion begrüssen zu dürfen. Herr Rätz wird insbesondere den Aufgabenteil betreuen.